**Beurteilung des Bauvorhabens durch die Feuerwehr**

**Objektdaten**

|  |  |
| --- | --- |
| **Gemeinde:**  |  |
| **Feuerwehr:**AdresseKontaktpersonTelefon/MobileE-Mail |  |
| **Bauherrschaft:** |  |
| **Projektverfasser/in:** |  |
| **Fachstelle Brandschutz (GVB / Feueraufseher FA):** (mit Angabe der Kontaktperson) |  |
| **Das Bauvorhaben:** |  |

Folgende Planunterlagen und Dokumente liegen der Feuerwehr zur Einsicht vor:

*
*
*
*

Die Feuerwehr hat das Bauvorhaben beurteilt.

☐ Die in den oben erwähnten Unterlagen aufgeführten Massnahmen entsprechen den Anforderungen der Feuerwehr (Zustimmung).

☐ Die Anforderungen der Feuerwehr bzw. die notwendigen Massnahmen müssen gemäss nachfolgenden Beschreibungen umgesetzt werden (zur Beachtung und/oder Überarbeitung).

Die Beurteilung erfolgt im Rahmen einer Bauvoranfrage bzw. Vorabklärung. Bei der Prüfung der definitiven Baugesuchsunterlagen im Bewilligungsverfahren bleiben zusätzliche Massnahmen aufgrund neuer Erkenntnisse (Projektänderungen, zusätzliche Unterlagen usw.) vorbehalten.

Ort: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Feuerwehrkommandant / Sachbearbeiter Feuerwehr

Vorname, Name: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

*Der Bauherr wird gebeten, diese Beurteilung inkl. allfälliger Anforderungen der Feuerwehr zusammen mit dem Baugesuch bei der Gemeindeverwaltung einzureichen.*

**Anforderungen der Feuerwehr**

**Feuerwehrzufahrt und Stellflächen**

|  |  |
| --- | --- |
| **☐** | Die Feuerwehr muss mit ihren Fahrzeugen jederzeit ungehinderten Zugang zum Gebäude haben. Die Gestaltung und Bewirtschaftung der Umgebung (Zutritt, Bepflanzung, Schneeräumung usw.) muss der «Richtlinie für Feuerwehrzufahrten, Bewegungs- und Stellflächen» der FKS (<http://bit.ly/2kqubSW>) entsprechen. Dabei müssen die Punktlasten für die Stützen von Autodrehleitern und Hubrettungsgeräten beachtet werden.  |
| **☐** | Die Zufahrt muss eine Wendemöglichkeit bieten. Die geplante bauliche Lösung muss auf den definitiven Baueingabeplänen ersichtlich sein (inkl. Vermassung, Gefällsan-gaben, Materialisierung usw.). |
| **☐** | Zufahrten und Stellflächen müssen markiert und ständig freigehalten werden. |
| **☐** | Weitere Anforderungen:…………………………………………………………………………………………………….…………………………………………………………………………………………………….……………………………………………………………………………………………………. |

**Zugänglichkeit und Zutritt zum Gebäude**

|  |  |
| --- | --- |
| **☐** | Die Eingangstüren müssen sich von beiden Seiten mit Schlüsselelementen handelsüblicher Schliesstechnik öffnen lassen.Elektrisch angetriebene Türen und Tore müssen auf der Zugangsseite der Feuerwehr mit einem Schlüsselschalter geöffnet bzw. offen gehalten werden können. Auf der Innenseite müssen sie zudem über eine mechanische Notöffnungseinrichtung verfügen. |
| **☐** | Notausgänge müssen als Flucht- und Rettungswege (Interventionswege) für die Einsatzkräfte ausgeführt werden. Für die Feuerwehr sind folgende zusätzliche Zugänge ins Gebäude zu gewährleisten:* ……………………………………………….
* ……………………………………………….
* ……………………………………………….
 |
| **☐** | Um den Zutritt zum Gebäude sicherzustellen, müssen an folgenden Standorten☐ Schlüsseldepots ☐ Schlüsseltresoreangebracht werden: * ……………………………………………….
* ……………………………………………….
* ……………………………………………….

☐ Schlüsselabgabe (Anzahl)…… Stück |
| **☐** | Die Feuerwehr benötigt für den Zutritt ins Gebäude …… (Anzahl) Schlüssel. Sie bewahrt diese sicher auf und verhindert Missbrauch. |
| **☐** | Weitere Anforderungen:…………………………………………………………………………………………………….…………………………………………………………………………………………………….……………………………………………………………………………………………………. |

**Entrauchung mit Lüftern der Feuerwehr (LRWA)**

|  |  |
| --- | --- |
| **☐** | Die Fläche der Einblasöffnung muss auf den verwendeten Lüfter abgestimmt sein. Die Fläche der Abströmöffnungen muss 50–100% der Einblasöffnung betragen.Das Konzept für die Entrauchung mit Lüftern der Feuerwehr (LRWA) muss der Ortsfeuerwehr vor Baubeginn zur Stellungnahme vorgelegt werden. |
| **☐** | Die Abströmöffnungen müssen für die Feuerwehr jederzeit zugänglich sein und sich ohne Eigengefährdung öffnen oder schliessen lassen (manuell oder elektrisch).Das gleiche gilt für alle anderen, nicht zur Abströmung vorgesehenen Öffnungen.  |
| **☐** | Ist die Fläche der Abströmöffnungen grösser als die Fläche der Einblasöffnungen, müssen geeignete Verschlusselemente eingebaut werden (manuelle oder elektrisch betriebene Elemente, hydraulisch oder pneumatisch angetriebene Jalousien, Lamellen usw.), mit denen sich die Abströmöffnungen verkleinern lassen (Fläche 50–100% der Einblasöffnung).Die Verschlusselemente müssen sich einzeln und ohne Eigengefährdung bedienen lassen. |
| **☐** | Die Zufahrten und Stellflächen, die im LRWA-Konzept definiert sind, müssen jederzeit freigehalten und im Winter von Schnee geräumt werden. Die Standorte, die Einblasöffnung und die Abströmöffnungen müssen markiert werden (Bodenmarkierung, Schild, Pfosten usw.).  |
| **☐** | Für den Einsatz des Grosslüfters sind Einblasöffnungen von mindestens 2.40 m x 2.40 m erforderlich. Die Zufahrt muss gewährleistet sein (Breite 3.50 m, Höhe 4.00 m, Bodenbelastung 5000 kg Gesamtgewicht). |
| **☐** | Die Einsatzpläne für die LRWA sind unter Einbezug der Feuerwehr zu erstellen. Sie müssen vor Inbetriebnahme des Bauvorhabens der Feuerwehr abgegeben werden. |
| **☐** | Weitere Anforderungen: …………………………………………………………………………………………………….…………………………………………………………………………………………………….……………………………………………………………………………………………………. |

**Feuerwehraufzüge**

|  |  |
| --- | --- |
| **☐** | Der technische Beschrieb des Feuerwehraufzugs muss der Feuerwehr vor Baubeginn abgegeben werden. |
| **☐** | Sämtliche Funktionen der feuerwehrtechnischen Installationen und die Bedienung des Lifts müssen vor Baubeginn mit der Feuerwehr abgestimmt werden. |
| **☐** | Die Spezialschlüssel zur Öffnung der Notausstiege, Notleitern usw. müssen der Feuerwehr kostenlos zur Verfügung gestellt werden. |
| **☐** | Die Abnahmeprüfung des Feuerwehraufzugs und die Betriebsschulung haben im Beisein der Feuerwehr zu erfolgen. |
| **☐** | Weitere Anforderungen: …………………………………………………………………………………………………….…………………………………………………………………………………………………….……………………………………………………………………………………………………. |

**Bedienung technischer Brandschutzeinrichtungen**

|  |  |
| --- | --- |
| **☐** | Die Bedienstellen für die technischen Brandschutzeinrichtungen (z.B. Brandmelde- und Sprinkleranlage) müssen an folgenden Standorten installiert werden: * ………………………………………………
* ………………………………………………
* ………………………………………………

Ein abschliessbarer Plankasten für die Feuerwehrpläne/Einsatzdokumente ist bei jeder Bedienstelle vorzusehen. |
| **☐** | Die Steuerelemente für die Entrauchungsanlagen müssen über eine Zustandsanzeige verfügen und am Standort bei den Bedienstellen der Brandmelde- und Sprinkleranlage installiert werden.Die Entrauchungsanlagen müssen spätestens zum Zeitpunkt des Fernalarms an die Feuerwehr ihre Funktion aufnehmen. Die Steuerelemente müssen die automatischen Ansteuerungen durch die Brandmelde- oder Sprinkleranlage übersteuern können. |
| **☐** | Die Steuerelemente für die Überdruckbelüftungsanlage (RDA und/oder Spüllüftung) müssen über eine Zustandsanzeige verfügen und am Standort bei den Bedienstellen der Brandmelde- und Sprinkleranlage installiert werden.Die Steuerelemente müssen automatische Ansteuerungen durch die Brandmelde- oder Sprinkleranlage übersteuern können. |
| **☐** | Die Steuerelemente für Evakuationsanlagen, Beleuchtungsanlagen usw. müssen am Standort bei den Bedienstellen der Brandmelde- und Sprinkleranlage installiert werden.Das Evakuationskonzept muss vor der Inbetriebnahme des Gebäudes der Feuerwehr vorgelegt werden. |
| **☐** | Weitere Anforderungen: …………………………………………………………………………………………………….…………………………………………………………………………………………………….……………………………………………………………………………………………………. |

**Fernalarmübermittlung / Adressierung**

|  |  |
| --- | --- |
| **☐** | Vor der Ausführung muss gemeinsam mit der Feuerwehr definiert werden, welche Adressen (Standort Interventionspunkt) den jeweiligen Fernalarmkriterien zugeordnet werden.Entsprechend den Hauptbrandabschnitten müssen mindestens folgende Zieladressen (Fernalarmkriterien/Melde- bzw. Löschbereiche) an die Feuerwehr geleitet werden:* …………………………………………………………………………………………..........
* ………………………………………………………………………………………………..
* ………………………………………………………………………………………………..
 |
| **☐** | Damit der Fernalarm für die Sprinkleranlage vorschriftsgemäss übermittelt werden kann, muss für den/die Löschbereich(e):«………..……..…..…» «……..……..……..…» je eine separate Sprinklerstation (Übertragungseinrichtung) installiert werden (Total mindestens ….. Sprinklerstation(en)). |
| **☐** | Im Sprinklersystem müssen ausreichend Strömungsmelder eingebaut werden, damit auf der Bedieneinheit in jedem Geschoss mindestens ein Auslösesektor angezeigt wird. Das Konzept muss der Feuerwehr vor der Ausführung zur Stellungnahme vorgelegt werden. |
| **☐** | Weitere Anforderungen: …………………………………………………………………………………………………….…………………………………………………………………………………………………….……………………………………………………………………………………………………. |

**Löschleitung und Innenhydrant (Entnahmestelle)**

|  |  |
| --- | --- |
| **☐** | Löschleitungen (trocken oder nass) müssen die Dimension 2½ Zoll bzw. DN 80 aufweisen. Es sind nur geprüfte Verbindungen mit einer Druckfestigkeit von mindestens 16 bar zulässig.Pro Leitung muss auf jedem Geschoss eine Entnahmestelle mit Storz 55 mm, inkl. Absperrventil, installiert werden. Die Entnahmestelle muss, sofern nicht ersichtlich, mit einem Schild der Grösse 15 x 15 cm und der Bezeichnung «F» in weisser Schrift auf rotem Grund gekennzeichnet werden.Pro Leitung muss zudem eine Einspeisestelle mit Storz 75 mm, inkl. Absperrventil, an der Fassade angeordnet werden (Feuerwehr-Interventionsebene). Die Einspeisestelle muss in einem abschliessbaren Kasten (mit einer Kennzeichnung der Grösse 15 x 15 cm und der Bezeichnung «F» in weisser Farbe auf rotem Grund) installiert sein.Die Löschleitung muss mit einer fest installierten Entleerung (direkt in die Kanalisation oder den Pumpensumpf) auf dem untersten Geschoss ausgerüstet werden.  |
| **☐** | Anzahl und Standorte der Entnahmestellen bei Innenhydranten (mit Storz 55 mm, inkl. Absperrventil) müssen gemeinsam vor der Bauausführung mit der Feuerwehr festgelegt werden. |
| **☐** | Weitere Anforderungen: …………………………………………………………………………………………………….…………………………………………………………………………………………………….……………………………………………………………………………………………………. |

**Löschwasserversorgung**

|  |  |
| --- | --- |
| **☐** | Die Feuerwehr muss Löschwasser mit der notwendigen Leistung beziehen können. Dimensionierung und Art der Installationen müssen gemeinsam mit dem Amt für Wasser und Abfall (AWA), der Wasserversorgung der Gemeinde und der Feuerwehr festgelegt werden.Ergänzung:…………………………………………………………………………………………………….…………………………………………………………………………………………………….……………………………………………………………………………………………………. |
| **☐** | Zusätzlich zur Löschwasserleistung der Sprinkleranlage benötigt die Feuerwehr …….. Liter/Minute bei mindestens 2.5 bar dynamischem Druck. |
| **☐** | Weitere Anforderungen: …………………………………………………………………………………………………….…………………………………………………………………………………………………….……………………………………………………………………………………………………. |

**Löschwasserrückhaltemassnahmen (LWR)**

|  |  |
| --- | --- |
| **☐** | Müssen technische Massnahmen zum Löschwasserrückhalt (LWR) realisiert werden, so müssen die Standorte und die Bedienung der Steuerelemente (für Pumpen, Schieber usw.) in Absprache mit der Feuerwehr festgelegt werden. Steuerungen, Schieber und Pumpen müssen über eine Zustandsanzeige verfügen.  |
| **☐** | Brandmelde-, Sprinkler- oder andere Detektionsanlagen müssen im Brandfall die Elemente des LWR gemäss LWR-Konzept automatisch ansteuern. Bedienelemente und Zustandsanzeigen für die Feuerwehr müssen in der Nähe des Standorts der Bedienstelle der Brandmelde- und/oder Sprinkleranlage installiert werden.  |
| **☐** | Sind organisatorische Massnahmen zum Löschwasserrückhalt (LWR) vorgesehen, so setzen diese das Einverständnis des Amts für Wasser und Abfall (AWA) sowie die Zustimmung der Feuerwehr voraus. Die notwendigen Absprachen sind mit der Feuerwehr im Rahmen der Erarbeitung eines LWR-Konzepts zu treffen (Standorte mobiler Sperren, Bedienung von Schiebern usw.).  |
| **☐** | Installationen und Bedienelemente für den LWR müssen vor der Inbetriebnahme dem Amt für Wasser und Abfall (AWA) zur gemeinsamen Kontrolle mit der Feuerwehr angemeldet werden. Die Feuerwehr muss über Funktion und Bedienung instruiert werden.Ergänzung:…………………………………………………………………………………………………….…………………………………………………………………………………………………….……………………………………………………………………………………………………. |
| **☐** | Weitere Anforderungen: …………………………………………………………………………………………………….…………………………………………………………………………………………………….……………………………………………………………………………………………………. |

**Einsatzplanung**

|  |  |
| --- | --- |
| **☐** | Die Bauherrschaft ist verpflichtet, in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr die notwendigen Einsatzdokumente gemäss dem Leitfaden «Einsatzpläne für Ereignisdienste» der GVB ([www.gvb.ch/leitfadeneinsatzplaene](https://www.gvb.ch/fileadmin/kundendaten/de/documents/Feuerwehr/01_Organisation_Einsatz/02_Einsatzplaene_fuer_Ereignisdienste/Einsatzplaene_fuer_Ereignisdienste_V1.0.pdf)) zu erstellen.  |
| **☐** | Die Bauherrschaft bzw. die Nutzerschaft (z. B. bei Störfall-/ABC-Betrieben) ist verpflichtet, in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr eine Einsatzplanung (Interventionskonzept) zu erstellen. Die Verantwortung für die Erstellung der Einsatzdokumente gemäss Leitfaden «Einsatzpläne für Ereignisdienste» der GVB ([www.gvb.ch/leitfadeneinsatzplaene](https://www.gvb.ch/fileadmin/kundendaten/de/documents/Feuerwehr/01_Organisation_Einsatz/02_Einsatzplaene_fuer_Ereignisdienste/Einsatzplaene_fuer_Ereignisdienste_V1.0.pdf)) liegt bei der Bauherrschaft.Ergänzung:…………………………………………………………………………………………………….…………………………………………………………………………………………………….……………………………………………………………………………………………………. |
| **☐** | Weitere Anforderungen: …………………………………………………………………………………………………….…………………………………………………………………………………………………….……………………………………………………………………………………………………. |